

Erfolg für Schützengau Dingolfing

Ferdinant Käser von Edelweiß Dingolfing wird Bezirksjugendkönig 2013



Der neue Bezirksjugendkönig Ferdinant Käser (mitte).

Dingolfing. Am letzten Wochenende fand der Schützengau des Schützenbezirk Niederbayern in Vilshofen-Alkofen im Landgasthof „Gutsmidl“ statt. Am Samstagabend war im Rahmen eines „Bunten Abend der Volksmusik“, mit über 400 Besuchern, die Proklamation der Schützenkönige für Jugend, Damen und Schützenklasse.

Der Schützengau Dingolfing stellte bereits mit Ludwig Reichender von Edelweiß Dingolfing den letztjährigen Jugendkönig. Auch in diesem Jahr war mit Ferdinant Käser wieder ein Jungschützen aus demselben Verein aus dem Schützengau zur Proklamation eingeladen. Begleitet vom Ersten Gauschützenmeister Michael Ruhland

und stellvertretender Gauschützenmeister Albert Kempf, sowie dem letztjährigen Bezirksjugendkönig und dessen Familie wartete man mit Spannung auf die Ausrufung der Könige.

Dritter Bezirksjugendkönig wurde Stefan Nigl aus dem Gau Unterer Wald mit einem 102,4-Teiler. Als mit Anna Wieser vom Gau Straubing der zweite Jugendkönig mit einem 95,8-Teiler aufgerufen wurde, stand fest, dass der Bezirksjugendkönig 2013 wieder aus dem Gau Dingolfing kam. Ferdinant Käser siegte mit einem 49-Teiler und trägt die Jugendkönigskette für die kommenden zwölf Monate. Dabei darf er unter Anderem am Oktoberfestauszug in München in den Reihen des „Schützenbezirk Niederbayern“ mitmarschieren. Nicht alltäglich ist die Tatsache, dass der Jugendkönig wieder aus dem gleichen Verein wie im letzten Jahr kommt, nämlich von den Edelweiß-Schützen Dingolfing.

Am Sonntag fand dann die Jahresversammlung des „Schützenbezirk Niederbayern“ ebenfalls in Landgasthof Gutsmidl statt. Über 400 Schützinnen und Schützen aus den 19 Gauen des Bezirks trafen sich zu der alljährlich stattfindenden Hauptversammlung. Nach dem Einmarsch der Fahnenabordnungen der Vereine des Gau Vilshofen und der anwesenden Gau- sowie der Bezirksfahnenabordnung mit deren Schützenkönigen gab es Grußworte der Ehrengäste aus Politik und Schützenwesen. Nach dem Ausmarsch der Fahnenabordnungen und Könige, ging es dann mit den Berichten der Funktionäre des Schützenbezirks weiter.

Der Schützengau Dingolfing war

vertreten durch Ersten Gauschützenmeister Michael Ruhland und dessen Stellvertreter Albert Kempf sowie den schon angesprochenen neuen Bezirksjugendkönig Ferdinant Käser, der sich am genannten Einmarsch der Fahnenabordnungen und Könige beteiligte.

Unter dem Punkt Ehrungen wurde der Erste Gauschützenmeister Michael Ruhland aufgerufen. Er erhielt aus den Händen des Zweiten Landesschützenmeister Jürgen Sostmeier die „Goldene Medaille am Grünen Band“ des deutschen Schützenbundes für Verdienste auf Landes- und/oder Bundesebene im Namen des Schützensportes. Es handelt sich dabei um eine der höchsten Ehrungen, die der Deutsche Schützenbund zu vergeben hat. Ruhland ist seit 1972 im Schießsport engagiert und bekleidet seit dieser Zeit durchgehend ein Ehrenamt in diesem Sport. Seit fünf Jahren Erster Gauschützenmeister, 24 Jahre Zweiter Gauschützenmeister, insgesamt 19 Jahre Erster Vereinsschützenmeister, drei Jahre Gausportleiter, Gau- und Vereinschriftführer, Vereinssportleiter und -Jugendleiter. Dabei kam es natürlich viele Jahre zu Überschneidungen in den Funktionen.

Dieselbe Ehrung wurde auch dem, Gauschützenmeister Alfons Baumgartner aus dem Schützengau Landau für seine Verdienste um das Schützenwesen zuteil. So kann man sagen, dass die beiden Gauen des Landkreis Dingolfing-Landau mit ihren Mitarbeitern sehr viel für den Schießsport arbeiten.

Mit der Bayernhymne am Ende der Versammlung wurde der 62. Niederbayerische Schützengau im Gau Vilshofen beschlossen.



Die Schüler der Mittelschule laden ein.

Hinter die Kulissen schauen

Mittelschule lädt zum Tag der offenen Tür

Dingolfing. Am morgigen Freitag lädt die Mittelschule Dingolfing von 14.30 bis 16.30 Uhr zu einem „Tag der offenen Schulhaustür“ ein. An diesem Nachmittag besteht die Gelegenheit, hinter die Türen der Klassenzimmer zu schauen.

Eingeladen dazu sind alle Schüler der vierten Jahrgangsstufe der Dingolfinger Grundschulen, aber auch alle an Ganztagschule und M-Zug interessierten Schüler mit deren Eltern. Dabei will die Mittelschule Dingolfing interessierten Eltern und deren Kindern die Gelegenheit geben, sich persönlich umfassend über die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten der Mittelschule ein Bild zu machen. Man kann Schüler und Lehrer kennenlernen, das Haus und seine Einrichtungen besichtigen – sich selbst einen Eindruck von der „Schule von heute“ machen.

Um 14.30 Uhr beginnt das Programm mit der offiziellen Begrüßung in der Schulturnhalle. Unter anderem werden dabei zwei ehemalige Schülerinnen der Mittelschule Dingolfing ihren schulischen und beruflichen Werdegang vorstellen

und über ihre Erfahrungen berichten. Im Anschluss daran besteht für die Gäste die Gelegenheit, bei einem Rundgang durch die Schule an verschiedenen Stationen einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. So kann man in der Turnhalle bei einem Erlebnisparcour seine Geschicklichkeit und Kondition beweisen oder bei Schätz- und Rechenaufgaben seine mathematischen Kenntnisse unter Beweis stellen. Auch können physikalische Experimente durchgeführt oder am PC Lernsoftware ausprobiert werden. Die Ganztagschule der Mittelschule Dingolfing wird sich ebenfalls präsentieren und dabei ihr Konzept von gelungener ganztägiger Betreuung vorstellen. Auch die Möglichkeit zur Information über die verschiedenen beruflichen und schulischen Wege nach der Mittelschule ist gegeben.

Selbstverständlich wird auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt sein. Unter der bewährten Organisation des Elternbeirates können sich die Gäste bei Kaffee und Kuchen in geselliger Runde austauschen und sich stärken.

Wolpertinger unter den Landkreisen

Neues Wirtschaftsmagazin für den Landkreis vorgestellt

Dingolfing. (leh) Am gestrigen Mittwochvormittag konnte Landrat Heinrich Trapp zusammen mit geschäftsführenden Beamten Johann Kerscher, Wirtschaftsförderin Nadja Beutlhauser und Thomas Eberling vom Infolag Mediaprint das neue Wirtschaftsmagazin des Landkreises vorstellen.

„Hier wird der Landkreis Dingolfing-Landau als attraktiver Wirtschaftsstandort dargestellt“, so Landrat Heinrich Trapp. Immer mit dem Blick in Richtung Zukunft wolle man „das Rad nicht stillhalten“, so der Landrat. Das Magazin richte sich an alle, die hier ihre

wirtschaftliche Zukunft sehen, betonte Landrat Heinrich Trapp. Wirtschaftsförderin Nadja Beutlhauser erklärte, dass in dem Magazin die Vielfältigkeit des Landkreises herausgearbeitet wurde. In dem Magazin sei vom Industriestandort über Landschaft bis hin zu „hidden Champions“ alles vertreten, so Beutlhauser.

Diese Beispiele sollten Anreize für potenzielle Ansiedler bieten. „Egal, in welcher Branche man tätig ist, man kann sich hier gut ansiedeln und bekommt Unterstützung“, erklärte Nadja Beutlhauser. Zudem seien hier auch Informationen zu finden, wie hoch die Gewerbesteuer

sei und wie groß die Gewerbeflächen sind.

Die Broschüre sei mit einer Auflage von 6 000 Stück gedruckt worden und liege neben dem Landratsamt und den Gemeinden in allen öffentlichen Stellen aus und werden auch an den Hochschulen und bei Messen ausgelegt, um zu demonstrieren, dass es sich lohnt, im Landkreis anzusiedeln, da es hier Arbeitsplätze gebe.

Das Magazin trägt den Titel „Raum für Ideen“ und beschreibt den Landkreis mit seinen vielen Gesichtern, vielen Fähigkeiten und vielen Chancen, quasi als Wolpertinger unter den Landkreisen.

Gültige Erbdokumente

Richter: Übersetzte Urkunden ausreichend

Dingolfing. Stammen die zur Ausstellung eines Erbscheins vorgelegten Dokumente aus dem Ausland, kann ein deutsches Nachlassgericht zwar eine Übersetzung der Papiere durch einen bestellten oder ermächtigten Dolmetscher verlangen. Nicht zulässig ist es jedoch, darüber hinaus noch auf einer aufwändigen Beglaubigung der Unterschrift des Übersetzers zu bestehen. Das hat das Oberlandesgericht Karlsruhe klargestellt (Az. 11 Wx 16/13).

chen Zweifeln in keiner Weise weiter“, erklärt Rechtsanwalt Bernd Beder die Entscheidung.

Insofern sollte eine Beglaubigung der Unterschrift des Übersetzers nur im Ausnahmefall verlangt werden. Und ob ein Übersetzer ermächtigt oder bestellt und damit ausreichend qualifiziert ist, kann im Erbscheinverfahren problemlos durch Einsicht in die entsprechenden Listen der nach dem Recht des ausländischen Staates zuständigen Gerichte geprüft werden.

Bildung mit Genuss

Wie die telefonische Rechtsberatung der Deutschen Anwaltshotline berichtet, ging es bei den umstrittenen Unterlagen um rumänische Personenstandsurkunden. Die Cousine eines unverheirateten und kinderlosen Erblasser, der zusammen mit dessen Tante und zwei Cousins laut gesetzlicher Erbfolge jeweils 1/4 des Erbes zustand, hatte mit diesen Papieren die Erteilung eines entsprechenden Erbscheins beantragt. Bei den Dokumenten handelte es sich um rumänische Originale mit jeweils einer mit einer deutschen Übersetzung fest verbundenen Kopie. Das allerdings reichte dem Nachlassrichter nicht. Er bestand zusätzlich auf einer Beglaubigung der Unterschrift des Dolmetschers.

Zu Unrecht, wie die Karlsruher Richter betonten. Verfahrensrelevant wären sowieso nur Ungenauigkeiten oder Fehler in der Übersetzung. Mit der Beglaubigung wird aber vom Notar oder der Amtsperson nur bezeugt, dass die Unterschrift tatsächlich von dem angegebenen Sprachmittler vollzogen wurde. „Das sagt gar nichts über die Qualität und Richtigkeit der Übersetzung aus und hilft bei inhaltli-

Dingolfing. Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) lädt am Donnerstag, 25. April, um 19.30 Uhr in die Weinstube Kanzler, Höckinger Straße 6 in Landau, ein. Das Thema des Abends in der Reihe „Bildung mit Genuss“ lautet „Ich glaube an Gott! – Glaube ich der Kirche?“. Die Gebühr beträgt fünf Euro. Darin enthalten ist ein Glas Wein. Eine Anmeldung bei der KEB ist unter der Telefonnummer 08731/74620 bis zum Dienstag, 23. April unbedingt erforderlich. Nicht zuletzt durch die aktuellen beschämenden Vorgänge in der Kirche stehen viele Menschen vor der Frage des Kirchenaustritts oder haben ihn bereits vollzogen. Dabei sind nicht wenige Menschen durchaus gottgläubig, aber ihre Erwartungen an eine moralisch integere Kirche decken sich nicht mit der Realität. Der Glaube an Gott ist für viele nicht mehr notwendig mit der Zugehörigkeit zu einer Konfession. Domkapitular Michael Bär aus Passau wird sich den kritischen Fragen der Teilnehmer stellen. Die Moderation des Abends übernimmt Rudi Kramer, Zweiter Vorsitzender der KEB.



Geschäftsleitender Beamter Johann Kerscher, Landrat Heinrich Trapp, Wirtschaftsförderin Nadja Beutlhauser und Thomas Eberling stellten das neue Wirtschaftsmagazin vor.